



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Drey vnd dreyssigste Predig. Am Fest deß H. Joannis deß Tauffers. Thema
II. Amicorum Christi quanta Sublimitas? Wie groß die Hochheit/ vnd
Würdigkeit Der Freunden Christi seye? Quid putas, puer iste ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

werden. Dann dessen Augen seynd weit / und billich als der Menschen haichtlicher / und pflegen auch jene Fehler zu andten / welche die Menschen für Tugenden halten. Und ist das allerwenigste diß / in welchem die Kinder nur auf den äussern Schein unterwiesen werden / wann mit das innere und fürnehmere darbey / weilen mit jenem nur menschlichem / mit diesem auch Göttlichem Urtheil muß ein Genügen geschehen: Quid majus, quam animis moderari? sagt Chrystostomus, quam adolescentulorum mores fingere, omni certè pectore ac statuario (die meistens nur außsere gehen) ceterisque ejusmodi excellentiorem eum dico, qui juvenum mores fingere non ignoret. Es muß leglich mit ihnen seyn Manus honorans, nit zwar / daß sich die / welche es zu Erhaltung ihres Ansehens und Achtens nit sollen / viel den Kindern unterwerffen / und nur verächtlicher machen; sondern / daß man in ihnen die noch unschuldige Seele / ein etwas noch mehr Englisch, als menschliche Natur: den noch scheinbarer heraus sehenden GOTT erkenne / und mit Vermeidung aller un-

Chrystost.
Mora 60.
in Matth.

Ebrende
Hand.

gleichen / und der Unschuld zu wider lauffenden Wort und Werck verehere: Maxima debetur puero reverentia, si quid turpe paras, ne tu pueri contempleris annos, sagt Juvenalis. Sonderlich aber soll mit ihnen seyn Manus oculata & armata, das ist / wie Seneca sagt: Puer inter utrumque regendus est, ut modo frenis utamur, modo stimulis. Dessentwegen in arca erat manna & virga. Dessentwegen hat Jeremias gesehen virgam vigilantem. Dessentwegen: Olim Egyptii volentes significare Deum, pingebant oculum, cui baculum substituebant, wie Cyrillus Alexandrinus beglaubet. Also in boni doctoris pectore, si est virga distractionis, sit & Manna dulcedinis, sagt Gregorius. Beschliesse es mit Chrystostomo: Magnum habemus pretiosumque depositum filios, ingenti illos servemus curâ, atque omnia agamus, ne fur id nobis astutus auferat. Das wird dann künfftig so wohl ein als andern Theil zu höchsten Trost seyn / wann sie es insgesamt in der Ewigkeit werden genießen / Amen!

Juven. Sat.
14.

Seneca. l. 1.
de Ira. c. 21.

Regige
und be-
waffnete
Hand.

Hebr. 9. 4.
Jerem. c. 1.

Cyrril. lib.

9. contra
Julian.

Gregor. 11.
paf. c. 11.

Chrystost.
Hom. 9.
in Epist. ad
Tit.



Die drey und dreyßigste Predig /

Am Fest des heiligen Joannis des Täuffers.

Thema II.

Amicorum Christi quanta sublimitas?

Wie groß die Hoheit und Würdigkeit der Freunden Christi seye?

Quis putas, Puer iste erit? Luc. cap. 1. v. 66.

Was meinst du / will aus diesem Kind werden?

Wit allein die nächst, verwandte Bluts-Freunde / und Sippschaft / sondern auch die ganze bekant und wohlgeneygte Nachbarschaft beyder heiliger Ehegatten Zachariae und Elizabeth seynd aufverständene Geburth Joannis des heiligen Täuffers und Vorläuffers Christi (dessen hoch, feyerlichen Fest, Tag wir heut begehen) zusammen getretten / und fragten untereinander auf beschehene Wunder / des noch in dem Leib der Mutter aufspringenden Kindes: der genesenden schon alt erlebt / und unfruchtbaren Frau: des erstummt, aber nit lang hernach wiederum recht redenden Vatters: des wunderlichen Eintreffens beyder Eltern in Aufgebung des Kinds Namens: des Prophetischen Geists leglichen / so das ganze Haus dieses heiligen Geschlechts erfüllet hatte.

Frag von
dem Kind
Joanne
wird be-
antwortet
von Za-
charia.

Fragten / sag ich / untereinander: Quis putas, puer iste erit? Aber niemand aus allen gabe demahlen auf diese Frag eine gewehrige Antwort / mit welcher er möchte den Zweifel auflösen: ausser der Vatter / da ihme die Rede von Gott wiederum zugestellet worden / sagte unter andern / es werde dieses Kind seyn: Propheta Altissimi. Werde vorher gehen: ante faciem Domini, gleich als der hell-leuchtende Morgenstern / dem größern Sonnenlicht: ein bestellter Vorbott / und Vorläuffer sein des längst versprochenen Messias, und Parare vias ejus. Sein Strassen und Wege abebnen und zubereiten / damit er einen glatt und richtigen Einzug habe. Werde als eine ruffende Stimme in der Wüste ausbreiten / und lehren: Scientiam salutis plebi ejus, eine neue Wissen-

Luc. 1.
lib.

1b.

schaft

schaft und Kunst/ das lang- gespörrte Heil wiederum zu erwerben/ welches schon von Anfang der Welt hero allen Menschen/ in dem Verbrechen ihrer ersten Eltern/verloren hatten. Werde teglichen dem Volck Gottes gleichsam ein allgemeine Amnisti, oder Vergessenheit und Durchstrich aller Mißhandlungen verkündigen/ und in seinen Predigen von würckender Bussse und Wasser- Tauffe anfügen remissionem peccatorum eorum. Aus Krafft der würcklichen Verdiensten dessen/ welcher Gott mit einem unendlichen Werth würdte genug thun/ und dessen er ein Abgesandter und Anwalt wäre. Dieses/ wie ich sag/ antwortete/ war der Vatter von besagtem seinem Sohn/ was aus Ihme inskünftig werden sollte? Aber beschriebe drum nit vöblig/ noch zu Genügen/ die künfftige Hobeit des Kinds/ und bliebe in dieser Aussage noch viel viel dahinden/ was sich erst kommende Zeiten/ an Ihme/ Joanne, bezeigen/ und eröffnen würde: indem er nemlich sollte seyn: Plusquam Propheta: Apoktolus Apostolorum: Martyr: Doctor: Confessor: Eremita, sagt Alphonsus Salmeron.

Alphonsi.
salm. rom.
2. Tr. 21. imeron.

2.

Dahero/ wann man hauptsächlich/ und in einem kräftigen Begriff/ und Zusammenzug/ hätte solten diese Frag: Quis putas Puer iste erit? beantworten/ und den/ mehr sich verwundernden/ als zweiffelnden Bescheidend/ in ihrem Anstand ein Genügen thun/ bin ich der Meynung/ man hätte diesem Zweifel/ auf einige andere Weise/ nit besser begegnen können/ als mit jenem Ehren- Titul/ welchen der Mund dieser Stämme/ das ist/ Ihme/ Joannes, zu sondern Ruhm selbst geschöpft/ als welcher es auch am besten gewußt/ was für einer Hobeit Joannes schon in seiner Kindheit wäre/ und noch ferners einer weit größern/ in männlichem Alter werden sollte. Dieser dann/ das ist/ Joannes, als er tauffte in Annon, sagt/ Er werde seyn/ ja sey schon Amicus sponsi. Dann als ihme Joanni seine Jünger anfügten/ daß auch Christus zu tauffen anfienge/ antwortete er ihnen alsbalde/ daß es Ihme/ dem Heiland/ allerdings/ und ohne Ausnahm und einige Hinderung gebührte: aus Ursachen/ wie er sagte: Qui habet sponsam, sponsus erat. Das ist/ weiln Christus ein von ewigem Vatter vermählter Gespons und Bräutigam seiner heiligen Kirchen und Versammlung der Glaubigen wäre/ gebührte Ihm ja aus Rechten die Zugehör seiner Braut/ und wäre dem billich/ daß sich alle Glaubige zu Ihme/ das ist/ zu Christo versammelten/ und dis nit allein zu keinem Trauren und Mißfallen Joannis, sondern vielmehr zu einer sonderbaren Freud und Frolockung: Als welcher wäre amicus sponsi, der sich mit Ihme/ dem Gespons/ an seinem hoch-

Joannes
nennet sich
ein Freund
des Gespons.

Joanni. 3.
29.

zeitlichen Ehren- Tag/ höchstens erfreuete. Gleich als hätte Ihme Joannes selbst keinen höhern Titul/ höpfen können/ als daß er wäre amicus dessen/ welcher ihn/ noch in Mutter Leib ligend/ von erblicher Sünde entlediget/ aus dem Gewalt des Satans heraus gerissen/ von der heftlichen Mackul gereiniget/ mit Seiner Göttlichen Gnade erfüllet/ und folgendts zu einem geliebten/ nit nur Blurs/ sondern auch Himmels- Freund gemacht hätte. Ipse enim Dominus noster ex servis amicos fecit, sagt Rabanus, und unter diesen/ den aller ersten Freund Joannem, als welchen er schon/ da noch beide Kinder in mütterlichen Leibern verschlossen waren/ mit seiner Göttlichen Gegenwart geheiligt/ und zu einem unabsonderliche Freund erkiesen und auserwählet hat. Durch welche Auswahl Christus Joanni, und mit dieser Freundschaft etwas mitgetheilt/ welches für das Höchste zu schätzen/ und Er/ der Heyland/ Seiner Gottheit nach/ so gar mit dem Vatter und heiligem Geist Gemein hat/ Nemlichen die Einigkeit mit Christo/ so ein eigentlicher Effect, und Würckung einer innerst eintreffend/ und wohl verbundenen Freundschaft ist. Dann wann/ nach Augustini, aus Horatio ein geliebter Freund nichts anders ist/ als dimidium animæ meæ, das halbe Theil meiner Seelen/ ja/ recht zu reden/ meine Seele selbst/ weiln sie ein unzertheiliger Geist/ wie muß Joannes mit Christo eines seyn gewesen/ weiln er sich dessen innersten Freund benamfet? Wann/ nach Meynung Ambrosii, aus Cicerone, ein guter Freund nichts anders ist/ als Alter ego, der andere Ich/ ja schier der ganze Ich/ weiln ich von mir selbst/ nit unterscheiden/ wie ähnlich muß Joannes Christo seyn gewesen/ weiln aus Freundschaft ein Liecht das andere/ das ist/ das mindere das größere/ Joannes nemlich Christum kund gethan? Wann teglich/ aus Beschreibung Rabani, aus Diogene: amicorum & Deorum omnia communia. Gleichwie den Göttern/ also auch den Freunden alles gemein: was Gemeinschaft muß Joannes mit Christo gehabt haben/ und folgendts was Einigkeit/ weiln dieser mit dem Vatter und heiligen Geist eines ist/ in welchen drey höchsten Personen per eandem operationem ac dignitatem, vel unitas, vel certè id, quod amplius est, τὸ αὐτὸν, id est, identitas exprimitur, sagt Ambrosius, diese Hobeit aber eines innersten Friends Christi/ in Joanne noch mehrer und gründlicher zu sehen/ frag ich heut: Quanta amicorum Christi dignitas?

Dem bloßigen Ansehen/ wie auch so gar der Ausfag und eigner Bekandnuß selbst nach/ mußte Joannes se ein gar gering/ und schlechter Freund Christi gewesen seyn/ dann weiln er von Ihme selbst/ vor gan-

Raban. in
6. Cap.
Eccli. v. 16

Was ein
Freund
sag Augustini,
aus Horatio ein
geliebter
Freund
nichts anders
ist/ als
dimidium
animæ meæ,
das halbe
Theil meiner
Seelen/ ja/
recht zu reden/
meine Seele
selbst/ weiln
sie ein unzert
heiliger Geist/
wie muß
Joannes mit
Christo eines
seyn gewesen/
weiln er sich
dessen inner
sten Freund
benamfet?
Wann/ nach
Meynung
Ambrosii,
aus Cicerone,
ein guter
Freund nichts
and
ers ist/ als
Alter ego,
der andere
Ich/ ja schier
der ganze
Ich/ weiln ich
von mir
selbst/ nit
unterscheiden/
wie ähnlich
muß
Joannes
Christo seyn
gewesen/
weiln aus
Freundschaft
ein Liecht
das andere/
das ist/
das mindere
das größere/
Joannes
nemlich
Christum
kund
gethan?
Wann
teglich/
aus
Beschreibung
Rabani,
aus
Diogene:
amicorum
& Deorum
omnia
commun
ia. Gleichwie
den Göttern/
also auch
den
Freunden
alles
gemein:
was
Gemeinschaft
muß
Joannes
mit
Christo
ge
habt
haben/
und
folgendts
was
Einigkeit/
weiln
dieser
mit
dem
Vatter
und
heiligen
Geist
eines
ist/
in
welchen
drey
höchsten
Personen
per
eandem
operationem
ac
dignitatem,
vel
unitas,
vel
certè
id,
quod
amplius
est,
τὸ
αὐτὸν,
id
est,
identitas
exprimitur,
sagt
Ambrosius,
diese
Hob
heit
aber
eines
inner
sten
Friends
Christi/
in
Joanne
noch
mehr
er
und
gründ
licher
zu
sehen/
frag
ich
heut:
Quanta
amicorum
Christi
dignitas?

Rabanus
in c. 6. Ec
cli.
Diog. in
Sent.

Ambros.
l. 2. de
Spir. S.

Joannes
dem äußer
lichen An
sehen nach/
mußte
Joannes
se ein
gar
gering/
und
schlech
ter
Freund
Christi
gewesen
seyn/
dann
weiln
er
von
Ihme
selbst/
vor
gan
zer
Freund
Christi.

ger Jüdischer Gesandtschaft / bey dem Fluß Jordan bekanntlich / und unüberholten vor-
 gibt / auch solches beweislich / aus der Weiss-
 sagung Isaiæ darthut : Ego vox clamantis in deserto. So muß ja Joannes, wohl in einem schlechten Grad der Freundschaft bey Christo gewesen seyn / wann er ein mehrers aus ihm nit gemacht / auch von ihm nit höher erhebt worden / als / daßer seyn
 Er sollte eine Stimme eines Ruffenden / und zwar eine Stimme / in einer öden Wüste / wo sich der Schrey bald verfallt / auch weilen dergleichen Orth gemeiniglich leutlos / von wenigen gehört wud. Nihil est vilius voce, sagt Hugo Cardinalis, in diese
 Stell schreibend. Dann was ist die Stimme / so von menschlichem Mund ausgehet ? und was wolte sie seyn ? Weniger als fumus, qui à vento diffusus est; ein Rauch / so von dem Ofen / aus Krafft des Feuers / wird aufgeworffen / zu dem Camin ausfähret / und von dem Wind in der Luft wird verwehet ; der macht doch ein Gewülck und dickeren Nebel in der Höhe: die Stimme verschwindet den Augenblick / sobald sie von dem Mund ausgegangen. Weniger ist / als mollis aer, der weiche nie / oder gar selten / an einem Orth beständige / sondern allezeit hin und wieder bewöglliche Luft: der ist doch eine Substanz / und wesentlich unter die vier Element gehöriges Geschöpf; und wann er schon der Winden spottet / in dem hin und herwehen / so bleibt er doch allezeit etwas / oder wird in etwas eigentliches verändert: Aber die Stimme ist nur eine zufällige Sache / und verschwindet so wohl in der Luft / als der Schatten an der Wand. Weniger ist / als fulgur, so exis ab oriente, & paret usque in occidentem. Denn sibet man ja das ganze Hemisphaerium, oder halben Himmels: Circel aus / über welchen er mit männigliches Entsehung seine Strahlen auswirfft: Aber die Stimme / wann sie schon laut / höret man nur etliche Schritt / und wird allezeit erst später mit der Hörens: Krafft erreicht / als die / was man sehen kan. Weniger ist / als der Donner: Klapff / und wird man leichter begreifen / und erforschen / viam sonantis tonitruui, wie Job sagt / als die dahin fahrende Stimme / welche bey weitem eine solche Furcht und Schlotteren in dem Herzen nit verursacht / als auch ein schlechter Wolcken: Kracher kan / der zimlich lang hernach noch in der Brust schlägelt / auch wann schon kein Streich geschehen.
 Weniger ist / als æs fonans, eine Glocken von Glock: Speiß gegossen / und geläutet / die hallet / summet / und thönet noch lang hinnach: Wan schon der Arm von dem Strick abläset / und der Klöpfel nit mehr anschlägt: Aber die Stimme allein verursacht gar ein schlechtes Ohren: Singen; und wann nichts vor dem in dem Gemüth

bleibet / worvon der Mund geredet / wird der Stimme noch viel bald vergeten werden. Weniger ist / als Cymbalum tinniens, wie abermals der Apostel sagt / ein klingendes Zimbel / oder schlagen der Triangel / mit springenden Ringlen behänget / das doch auch seinen Nachklang hat / welcher / je stärker der Streich / je länger er währet. Die Stimme / wann sie auch schon nur durch einen Regen: Hall wieder schlagen wird / kommt nur gebrochen und abgekürzt herwieder / auch allezeit etwas schwächers. Weniger ist / als Spiritus vadens & non rediens, die menschliche Seele / wann sie durch zeitlichen Tod aus dem Leibe fährt / und nit mehr herwieder kommt: Die ist und bleibt doch ein purer Geist / sie sey / wo sie wolle / in der Höllen unter den Peinen / oder in den Himmeln / unter den Freuden. Aber die Stimme fährt also von dem Mund aus / daß sie nit allein nit widerkehret / auch auf ernstlichen Wiederruff / sondern auch besagter Massen zu seyn aufhöret / und nicht nach ihr / als erweckte Gedanken und Anmuhungen / in anderer Gemüth hinterläset. Kurz: Voxes, praterea que nihil, kan man sagen / was jener zu seiner / dem äusseren Schein nach / verächtlichen Nachtigall / ja noch viel weniger: weilen avis, quæ transvolat in aère, cujus nullum invenitur argumentum itineris, sed tantum sonitus alarum verberans levem ventum. Wie Salomon sagt / doch etwas ist; die Stimme aber nichts; Also daß Joannes, weilen er nur eine Stimme / in Christi Freundschaft sehr gering und wenig scheint / geachtet zu seyn. Aber nichts weniger kan man / als aus diesem / daß Joannes eine Stimme gewesen / schließen / daß er auch desentwegen soll ein gar geringere Freund Christi seyn: Sondern in dem Gegenspiel / eben drum ist er der größte Freund Christi / weilen er gewürdiget worden / Sein / des Heilands / Stimme zu seyn: Nihil enim est verbo immediatius voce, sagt abermals Hugo Cardinalis. Dann was ist näher dem ewigen Wort / als die Stimme / weilen durch die Stimme das Wort muß ausgesprochen / und mittels beyder die Gedanken / und Gemüths: Regungen andern eröffnet werden? Und weilen dann Joannes eine Stimme bes Ruffenden: der Ruffende aber das ewige Wort in dem Fleisch / folget klar / daß der dessen nächster Freund auch müste gewesen seyn. Nit nur weilen die Stimme auch für sich selbst so gar schlecht nit zu halten; Dann / mit dieser werden zertheilet / und zu einem Furth und Durchgang ausgestrücket die Haupt, Flüße / wie der Jordan von Elisæo, welcher Fluß / als er sich auf den ersten Streich des Mantels Elisæi nit geben wollen / hat der Ruff Elisæi zu dem Wort Elisæi müssen einen Zufas geben / da war

Matz 40. v. 3. Joann. 1. 23

Weilen nur eine Stimme.

Hug. Card.

Sap. 7. v. 15.

Wie schlecht eine Stimme.

Sap. 2. 3.

Matth. 24.

Job. 3. 25.

1. Cor. 13.

Id. loc. ubi

77. ff. v. 39.

Sap. 7. 11

Eber aus der Stimme Joannes der größte Freund des Heilands.

Hug. Card.

Stimme thetet den Fluß von dan.

4. Reg. 2. war der Fluß entzwey geschnitten. Mit dieser fallen ganze Mauren und Städte zu Wirfft ein Hauffen/wie zu den Zeiten Josue die Stadt Jericho, welche nit allein von dem Anschlag des Josuaen; Schalls/ sondern auch von dem Anfall des Geschreyes ganken Volcks/ von dem Grund bewegt / samt allen Häusern / Thürnen und Rinck; Mauren über und über gerumplet.

5. Desprengt ganze Stein Felsen / und Eisen harte Herzen / ersprenget: wie der Gespons am hohen Salomonischen Lied; welche von der Stimme ihres Geliebten mit allein innerlich in dem Herzen alsbalben bewegt worden:

Cant. 5. 6. sondern auch wie Wachs an dem Feuer oder Sonnen zerschmolzen. Mit dieser erreicht man nit allein / sondern durchschneidet auch das Gewülck / ja die ärine Himmeln / wie jener Demüthige bey dem Syrach / so mit seinem eyfferigen Gebet / die Wolcken durchdrungen / und mit der bitterlichen Stimme / gleich als mit einem starck geschossenen Pfeil / den Thron Gottes selbst erreicht. Mit dieser werden zu den allerlegten Welt; Zeiten / alle Todten aus den Gräbern heraus geruffen werden / welche ihr dann werden gehorsamen müssen / wann sie noch so fast zu Puffen und Utschen verwesen wären / so bald sie von dem Engel erschallen / und in ihre Ohren wird fallen: nit anders / als wie die erdödtete Gebein auf dem Feld zu Babylon, nachdem sie die Stimme Ezechielis des Propheten vernommen.

Ezech. 37. v. 21. Wird die Todten aus den Gräbern ruffen.

Ezech. 37. Kraft der Stimme Joannis.

Große Freundschaft Joannis mit Gott. Weilen er nit die Stimme des ewigen Worts.

Große Freundschaft Joannis mit Christo.

Joannem, und sage das man von diesem zu Genügen könne abnehmen / wie hoch die Ehre der Freunden Christi steigen könne. Dann: In was für einer Ehre war nit Joannes bey Christo / der ihme gesekt und gleichsam auferladen / als einen Marckstein oder Schied; Wand des alten Gesez / und ein Thor / Portal / oder Eingang zu dem neu; und heiligern Evangelio. Lex & Prophetæ usque ad Joannem, sagte der Heyland / bis dahero wähere der alte Schatten / und länger nit / als dann gienge das rechte Licht auf / so allen in der Finsternuß Eigenden / den einigen Weg zur Seeligkeit gezeiget. Dessentwegen auch der H. Paulinus nennet Joannem: Evangelii Sacram Januam, metamque legis. Aber nit nur einen gemeinen Zweck und Ziel der alten Gesez; Erfüllung: Noch auch ein gar nieders Thor und Durchgang zur Evangelischen Vollkommenheit: sondern gleichwie in natürlichen Sachen / die wesentliche Form / Exempel: Weis / des Feuers in dem Holz / in dem ersten Augenblick ihres Seins / ihre ganze Vollkommenheit hat / so bald der Schatten ihres nit Seins / oder Abwesenheit vertrieben worden: Also hat auch Joannes gleich Anfangs seines Eintritts in das neue Gesez / dessen ganze Vollkommenheit in sich gehabt / eben darum / weil in Ihme schon in Mutter Leib ware Gratia sanctificans, so von den Gelehrten genennet wird Justitia inhærens. Groffe Würde eines Freundes Christi / der sich mit einem heroisch; und mannlichem Fächaben / gleich im Antritt dieser Gnadens; Freundschaft schwinget bis zu dem Gipffel möglicher Vollkommenheit / und zur selbigen nit trüg noch lang; Jahren seine Frucht zum Berffen zeiget: oder wie der Schneck / der ihme ganze Stunden die Weil nimmet / bis er eine Spanne kriecht: oder gar wie der Krebs / so mehr hinter sich / als für sich gehet / fortschreitet. In was für einer Ehre war nit Joannes bey Christo / der ihme gar nit lang wollen lassen seiner Freundschaft beraubt seyn / und in dem Gewalt des Satans verbleiben; sondern ihme noch in Mutterleib alle Mackel abgewaschen / und an dero statt mit häufigen Gnaden übergossen / damit nur / auch vor beyder ihrer Geburth / die völlige Freundschaft zwischen beyden getroffen / und geschlossen würde: Dahero auch Christus vor seiner Geburth / diesen seinen Freund in mütterlichem Leib beucht / und der wahre Lebens; Geber / als noch ein ungebornes Kind / Joannis, als auch einem noch verschlossenen Kind / die Heiligkeit mitgetheilet / gemäß einem / der ihme auch als eine Figur vorgangen: Antequam exires de vulva, sanctificavi te. Und also: Antè Joannes pervenit ad cælum, quam tangeret terram: antè accepit divinum

Schwinget sich gleich Anfangs zu dem Gipffel möglicher Vollkommenheit.

Wird in Mutterleib gebildet.

Antè Joannes pervenit ad cælum, quam tangeret terram: antè accepit divinum

Spiri

Spiritum, quam haberet humanum; ante suscepit divina munera, quam corporis membra, sagt Chrysologus.

Chrysolog. Sermon. 93.

In Johanne eilfertig hinweggeraumt / was wahrer Heiligkeit zu werden.

Ein schönes Zeichen einer sonderbaren Ehre / in den Freunden Christi / nit lang beharren in einem bevorab grob / und gar bemerklichem Mangel / oder Mackel / so Gott inßfällig; sondern sich so geschwind es nur seyn kan / entweder derselben / mit geordneten Mitteln entschütten / oder andern sich zu reinigen darbieter. Nichts weniger / als Rohr und Letten kan weder an sich / noch auch um sich leiden das Thürlein Armenius, oder das weiße Mäuslein / sondern läset sich auch ehe fangen / ehe es sich bemackelt. Ohne Vorzug werden die Pfeil aus den verletzten Elephanten, von den ihrigen / so unverletzt seynd / heraus gezogen / gleich als wolte ein unvernünftig Thier des andern Arzt seyn. Geschwind laufft der Hirsch nach dem Schlangen Streit und empfangenem Gift / zum Bronnen / damit er demselbigen wehre / und dessen Krafft schwäche. Also muß eilfertig alles hinweggeraumet werden / was wahrer Heiligkeit zu wider / und folgendts an der Freundschaft mit Christo hinderlich. In was für einer Ehre war nit Joannes bey Christo / der ihne in etwas von der Gnade menschlicher Natur erhebt / und schier zu einem Engel gemacht? Diese seine Englische Eigenschaften bezeugen genugsam / sein dreyßigjähriger Abbruch und Erhaltung / von gemeinen menschlichen Speisen / also daß wild Hönig und Heuschrecken / fast nur auf den Schein / zu Erhaltung des Lebens / von ihm genossen waren. Seine Flucht von allem irdischen Betrand / so nur in etwas der Vernunft kan schaden. Seine ganz unbesleckte Reimigkeit / auch Seelen und Leibs / Unschuld / so niemalen bemelliget worden. Sein scharff / sinniger Verstand / mit dem er nit allein in Gegenwart den Sohn Gottes erkenntlich angesehen / auch andern vorgewiesen: sondern auch in zukünftige Geheimnissen hinein gesehen. Sein unbiegsamer Willen / den er nie vort dem guten abgezogen / wo / wie / und wann er ihne einmal angehesstet. Lauter Englische Eigenschaften / so Joannem den jenigen Engel seyn bezeugten / von welchem Marcus aus Malachia sagt: Ecce ego mitto Angelum meum ante faciem tuam, qui preparabit viam tuam ante te. Also daß zu Erhöhung dieses seinen Freundes Gottes Allmacht so wunderbarlich mit gewürket: Ut divino munere, non partu,

Marc. c. 1. Malach. 3.

Chrysolog. Sermon. 83.

Engel / die von Gott geehrte Freund.

Joannes schier zu einem Engel gemacht

Engeln derohalben müssen seyn die von Gott geehrte Freunde / die mehr in dem Geist / mit dem sie allermeisten Gott gleichen / als dem Leib nach leben: die nichts irdisch beschwehliches an sich haben / von dem sie mehr unter sich / als über sich gezogen wer-

den: die eines hellen Verstands feynd / alles so wohl irdisch und Himmlisches recht anzusehen / und der Gebühr nach / zu schätzen: die einen unveränderlichen Willen haben / alles Gutes / und in diesem Gott und seine Ehre zu ergreifen: die schnell zu allem Gott. gefälligen / starck wider alle Gottes Feinde; unverleglich von allem Bösen; und also allezeit mehr etwas Englisches / als Menschliches aus ihnen heraus schene / woraus man die Gleichheit ihrer mit Gott / worinnen eine rechte Freundschaft bestehet / erkennen könne.

In was für einer Ehre war nit Joannes bey Christo / der ihne für ein so gewaltiges Instrument zu Erhöhung seiner Ehre hat gebraucht / auch schon in Mutterleib? Daß exultavit in fano in utero. Welcher Aufsprung in mütterlicher Leibes Enge nit nur eine blössiße Freude und Frohlockung / sondern eine schon wahrhafte Erhebung Göttlicher / in dem Judenthum schon zerfallener Ehre gewesen; in dem das noch nit gebohrne Kind / schon mit seiner Leibs Erhebung bezeugt / daß dem alle Hoheit und Glori gebühret / vor dem er sich nit allein bewegte / sondern in dieser Bewegung auch auf die Knie darnider fiel / wie dann Gottselige Lehrer Joannem, nach seinem Sprung / in Mutter Leib vor Christo / also kniend betrachteten. Welche Erhöhung Göttlicher Ehren / von Joanne hernach noch mehrers besehen. Dann gleichwie er / nondum nascitur, & jam saltibus loquitur, sagt Chrysolomus, also hat er hernach in männlichem Alter / so gar durch seine Vernehmung / bis zu einer Stimme / bis zu den Schuh / Niemen / bis zur Befandtnuß seiner Wichtigkeit / Gott erhöhet: Dum enim se nihilum reputavit Joannes, ipsam exaltavit divinitatem, sagt Hugo Cardinalis. Nichts mehrers muß ihm ein / von Christo geehrter Freund / lassen angelegen seyn / als die immer mögliche Beförderung und Erhöhung Göttlicher Ehre: soll es ihm auch für den höchsten Ruhm schätzen / können für selbige / Leib / Blut / Gut / Leben und alles Zeitliche sehen / wellen er weis / daß / gleichwie den Freunden alles gemein ist / Freud und Leid / Namen und Ehre / Wohl und Uebelstand: Gott aber mit dem Menschen alles / und so gar sich selbst seyn wollen gemein haben / gesieme sich nichts mehrers / als dessen Ehre sich ganz ergeben / von dem man alles empfangen / und alles hinwiederum werth und würdig ist.

Joannes noch in Mutterleib so brauch für ein Instrument zu Erhöhung seiner Ehre. Luc. 11.

Chrysol. Hom. des Joann.

Hug. Card.

In was für einer Ehre lebte nit Joannes bey Christo / in dem er alle andere Freunde / männlichen Stands / nach sich / und in sich allein allen vorgezogen gesehen? Dann nach Verlaut Göttlicher Wahrheit selbst: Inter natos mulierum non surrexit major Joanne Baptista. Gleich / als wann er / Joannes unter allen Menschen müste seyn / was

Joannes allen andern Freunden die drey höchsten Stände des vorgezogen. Luc. 11.

was Saul unter allen Kindern Israel, die er mit seinem Haupt und Schuldern an Leibs Grösse überhöhet: Als wann er unter allen Menschen, Kindern müste seyn / was Joannes der Evangelist unter den Jüngern Christi / dem allein das nächste Orth bey Christi Brust und Herzen vergünstiget war: Als wann er vor allen Männern würcklich erlanget hätte / was Jacobus der Größere kümmerlich / auch mit ohne Furcht einer billichen Verfassung / begehren dürffen / nemlichen den Sitz zur Rechten und Linken in dem Reich Christi. Daher er gewesen Magnus per vitæ meritum: major per doctrinæ magisterium; Maximus per gratiæ privilegium, sagt S. Bonaventura. Zu eben dergleichen Grösse müssen trachten / und sich bemühen die Freunde Christi / damit eine Abgleichung und Proportion zwischen dem sey / welcher weilen er der Kleineste worden / in der Demuth / der Grösste in dem Himmelreich zu seyn verdienet. Sollen also seyn: Mit klein / sondern so groß sie können in der Liebe / mit dero ein solcher Freund / als Christus ist / wird umfassen: Mit kalt / sondern sehr erhitze in dem Effer / für diesen Freund zu stehen / und seine Ehre zu verfechten / wann sie wird angetastet. Mit schwach / sondern sehr mächtig in dem Geist / damit selbiger nie ab / sondern allezeit zunehme in den Übungen / so eignes Heil antreffen: Mit schlecht / sondern sehr fürnehm in den Wercken und Verrichtungen / woraus die Nothwendig / und gütige Verdiensten erwachsen: Mit gemindert / sondern vermehrt in der Tugend und Heiligkeit / bis man den Grad erreicht / den Gott zu seiner ewigen Belohnung hat vorgelegt. Zu dieser aus Christi Freundschaft mit Joanne herrührenden Ehre / Ist gehörig die wunderbarliche Zulassung / in welcher der Heyland Joanni vergünstiget / daß er mit Ihme alle Gerechtigkeit und Vollkommenheit erfüllen können. Dann was heissen die Wort sine modo; sie enim nos decet adimplere omnem iusticiam. In welcher Ausfag Christus gewolt / daß gleichwie Er der Heyland / in Joannis Tauff durch seine allerreiffste Demuth / weil er da in Form eines Sünders bey dem Buß / Tauff allermeisten erdienen / die Gerechtigkeit / durch die Hoffart gefallenen Menschens erfüllet: also Joannes eben diese Gerechtigkeit der Demuth in diesem mit Christo erfüllen sollte / weilen er sich zu seinen Schuh / Riemen geworffen / ja derselben nit würdig geschähet. Ist gehörig jene Würdigkeit / die ihm / als seinem innersten Freund / der Heyland angethan / daß man diesen seinen Vorlauffer / für den Messiam selbst gehalten / welches er doch rund aus höchster Ni derträchtigkeit abgesprochen: Quia non sum ego Christus. Welches Christus nit sagen / und sich ditsfalls mit also demüthigen

fonte: Aber Joannes wohl / und also wiederum eine neue Gerechtigkeit der Demuth mit Christo erfüllen wollen / um dero willen Joannes auch das Ansehen bekommen / als ob er Christus wäre. Reputari Joannes potuit Christus, sagt der heilige Augustinus & noluit; & quia noluit, dicens humiliter: non sum dignus, existimari meruit Christus.

Ist gehörig jene Wunder: Gnad / welche er empfangen / daß er gewürdiget worden / ein Zeug zu seyn / mit den zwo höchsten Personen / daß Christus der wahre Sohn Gottes. Dann bey dem Tauff Christi an dem Jordan, zeugte der Vatter mit offentlicher Stim und Ausruffung / daß dieses sein geliebter Sohn: zeugte der Heil. Geist mit Seiner Herabkunft in sichtbarer Gestalt einer Tauben über Christum / daß dieses das Gefäß voll der Gnaden und Göttheit / welches er gestaltet hatte in Jungfräulichem Leibe: gieng nur ab der dritte Zeug / weil Christus von sich selbst nit zeugen wolte. Dieser mußte seyn Joannes; welcher dann den Finger ausstreckte / auf Christum zeigte / und mit seinem: Ecce Agnus Dei! heraus brache. Worvon schön sagt Petrus Damianus: Pater auditur in voce; Filius baptizatur in flumine; Spiritus Sanctus in Specie Columbæ demonstratur; sed adest Joannes totius medius Trinitatis. Nemlich / als ein Mit / Zeug / welches ja die größte Ehre seyn müssen. Ist gehörig der Tod und das Ableiben Joannes, welcher um purlauterer Unschuld wegen / lassen enthaupten / selbst in Person / wann er die Wahrheit sagen wolte / dieser Unschuld Zeugschafft leisten müste: Sciens, eum virum iustum & sanctum. Und dahero wegen dieses so unschuldigen und gloriwürdigen erlittenen Todes: Non potuit Joannes mori morte communi, qui natus est privilegio singulari, sagt Chrysologus; welcher Tod um so viel desto gloriwürdiger gewesen / weil aller anderer H. H. Martyrer / ja Christi selbstem Tod unter dem Titul der Uebelthäter; wiewol mit höchster Unbilligkeit / geschehen; Joannis aber / wie es der Richter selbst wuste / aus lauter Unschuld / ein Glantz der Heiligkeit und Heiligkeit: Ist teglichen gehörig / die unüberschwängliche Glori Joannis in den Himmeln. Von welcher Glori / wie groß dieselbe / gar wohl können gesagt werden die Worte Bernardi: In hac die natus est Sanctorum splendor. Gleich als wann auch in den Himmeln von Joanne ein Wunder: Glantz auf alle andere Heiligen ausgegossen würde; und gleichwie die Stadt Gottes von dem Lamm Gottes erleuchtet wird: Dann Lucerna ejus est Agnus: Also mußte diese Stadt auch von dem sonderbar erleuchtet werden / welcher mit seinem Finger auf bewelbtes Lam ge deutet hatte.

Und

S. Bonav. in cit. Matth. 7.

Wie man vor Gott könne groß seyn.

Matth. 3.

Joannes für den Messiam angesehen.

Joann. 1.

August. lib. 4. in Joann.

10. Joannes ein Zeug / daß Christus der Sohn Gottes.

Joann. 1. Pet. Damian.

Joannis Tod um purlauterer Unschuld wegen.

Marc. 6. 29

Chryso. log. serm. 93.

Joannes ein Glantz der Heiligkeit.

Bern. de Privileg. Joannis.

Apoc. 1. 23.

Und dieses seynd dann die Ehren / welche Christus seinem Vorläuffer / als seinem innersten Freund hat angethan: In denen ob schon viel grosse und absonderliche Stück zu finden / welche Joanni allein eigen / und anderen Gottes / Freunden nit gemein seynd: Nichts desto weniger ist auch dieser Gottes / Freund ihr Ehre / so sie von Christo empfangen / über die Massen groß / wie dann aus David beandtlich / indem er zu Gott sagt: Nimis honorati sunt amici tui Deus, nimis confortatus est Principatus eorum, facti Apolloli, sagt der H. Augustinus, facti Duces Ecclesiaz: facti arictes ducentes greges. Oder wie Belarminus: Facti, Angelis æquales, Filii Dei, & Hæredes, Fratres autem & Cohæredes Unigeniti, quem constituit Deus Hæredem universorum. Und: constituti Principes super omnem terram, thut Dionysius Carthus hinzu / prævaluerunt mundo, carni & Dæmoni. Nun zu diesen Ehren kan man ebenfals gelangen / wann man sich nur um gleiche Freundschaft bewürbt dessen / so dergleichen Ehren aus tragendem Gewalt mittheilen kan und wird. Dann: Quis amicior nobis, quam qui pro nobis corpus suum tradidit, sagt Ambrosius? Zu Er-

haltung aber und Bestätigung dieses sowol Freund als Freundschaft / ist höchstens vonnöthen: Erfüllich des Gewissens Reichtigkeit: Qui enim diligit cordis munditiam, habebit amicum Regem. Ist vonnöthen der Erfüllung des Willens dieses höchsten Freunds: Vos enim amici mei estis, si feceritis, quæ ego præcipio vobis. Ist vonnöthen einer beständigen Beharrigkeit / auch in höchstem Anliegen und Trübsalen bey diesem Freund. Sonsten / erat amicus solo nomine amicus. Ist vonnöthen einer Gleichheit in der Tugend und Heiligkeit mit dem höchsten Freund: Qui enim dicit, se in ipso manere, debet, sicut ille ambulavit, & ipse ambulare. Ist leglichen vonnöthen einer wahrhaftigen Liebe: Omni enim tempore diligit, qui amicus est. Müssen also alle / die die Ehre wollen erhalten / Joannes seyn. Dann: Nihil aliud est, esse Joannem, nisi esse Deo gratum & acceptum. Illastris profecto titulus, & celebre cognomen: nulla quippè major dignitas creaturæ, quam suo placere Creatori, sagt der heilige Thomas à Villa nova. Gott wolle uns allen zu dieser Freundschaft und Ehre helfen / **A M E N!**

Auguſt.
rom. 8. in
Pl. cit.
Bellarm.

Was zur
Freund-
ſchaft
mit Gott
vonnöthen.

Ambros.
7. in Luc.
c. 11.

Proverb. 11.

Jo. 15. 14.

Eccel. 37.

Jo. 1. 6.

Proverb. 17. 7.

S. Thom. 1
Villa novi
Conc. 3. di
S. Joan.



**Am hohen Fest der Heil. Apo-
steln Petri und Pauli.**

Thema I.

Quale Cor inter adversa optimum?

Welches Herz unter Widerwärtigkeiten das Beste seye?

Tu es Petrus. Matth. 16. 18.

Du bist Petrus.

Schlechtes
Fundament an
dem Tempel der
Göttin
Dianæ.
Plinius lib.
36. c. 14.

On dem verwunderlichen Bau des grossen Tempels der vermeinten Göttin Dianæ zu Epheso, in dem dritten Welt: Theil Asien, hat Plinius in seiner natürlichen Histori dieses wohlbedenkliche schriftlich hinterlassen: Magnificentiaz vera admiratio, extrat Templum Dianæ Ephesiaz ducentis (vel quadringentis, wie er anderstwo sagt) viginti annis factum à tota Asia. Nun war an diesem Bau die das allersejamst und abentheurist, daß man selben auf einen so ungewöhnlich und unerhörten Grund gesetzt hat. Man gedachte zwar / wie billig dieses Haupt: Gebäu / so unter die sieben Welt: Wunderwerck solte ge-

rechnet werden / also aufzuführen / daß es einen ewig und immerwährenden Bestand solte haben; und legte jedoch zugleich ein so unachtsam un lieberliches Fundament, daß wer sich auf das Bau: Wesen etwa zu wenig verstanden / hätte mögen vermeinen / nit möglich seyn / daß auf gefester ungeheurer Last / auch nur eine kurze Zeit / und etliche Jahrlein beharrlich und fest bestche könnte. Dann / erstlich den grossen Erbidungen / Erschüttlungen / und Wöbungen der Erden vorzukommen / so in Asiatischen Land: schafften allermassen gemein und sehr offtzu befürchten / hat man für das ganze Gebäu einen Platz ausgesehen / an einem letzten / mosächig / phizig / wässerig; und also von

mosächig
Erviden.